

Erfahrungsbericht zu meinem Auslandsaufenthalt am University College London im akademischen Jahr 2024/2025

Ich war von Anfang September bis Dezember in England, jedoch hat meine Planung und Organisation meines Aufenthaltes schon lange vorher begonnen.

Erstmal kann ich jedem empfehlen, der sich für einen Austausch interessiert, sich alle nötigen Fristen auf einem Zettel oder einem separaten Dokument zu notieren. Sonst kann man ganz schön durcheinander kommen ;) Nachdem ich die Zusage von Erasmus und dem University College in London erhalten habe, habe ich die meiste Zeit in die Suche nach einer geeigneten Unterkunft gesteckt. Die UCL und wahrscheinlich auch viele andere Gastuniversitäten bieten Studentenwohnheime an, für welche man sich aber auch separat bewerben muss. Da man, sobald die Person an der Universität eingeschrieben ist, eine Mail erhält, in welche die Schritte für eine solche Bewerbung angeführt sind, ist der Bewerbungsprozess selbsterklärend. Ich persönlich habe mich aber für eine private Unterkunft entschieden, welche ich auf einer anderen Plattform, Spareroom, gefunden habe. Ich wollte gerne in einer Wohngemeinschaft mit bestenfalls britischen Mitbewohnerinnen zusammenleben, um meine sprachlichen wie kulturellen Kenntnisse bestmöglich auszuschöpfen. Zudem gehört, vor allem London, zu den teuersten Städten der Welt und das spiegelt sich auch in den Unterkünften der Gastuniversität wider. Man sollte also auf jeden Fall wesentlich mehr Geld einplanen als den Zuschuss von Erasmus. Da dieser nur einen Teil der Unterkunftskosten abdeckt und man vor Ort natürlich auch mit hohen Lebenshaltungskosten rechnen muss. Ich hatte großen Glück und eine nette Zweier Wg gefunden, wo pünktlich zum September ein Zimmer frei wurde. Seit dem ersten Tag fühlte ich mich dort sehr wohl und nach Beenden der Zeit kann ich sagen, dass ich ein zweites Zuhause gefunden habe. Da wir abends oft zusammen gegessen und einen Film geschaut haben, aber auch mal in London unterwegs waren. So fiel mir der Start und das Einleben in einem fremden Land natürlich wesentlich leichter. Ich denke aber auch, wenn man sich für eine UCL Unterkunft entscheidet wird einem der Anschluss und das Finden von neuen Kontakten nicht schwer fallen, da die Uni gerade in den ersten Woche sehr viele Angebote zum Kennenlernen von anderen Studenten bietet.

Persönlich kann ich ein paar Erfahrungswerte und Ideen äußern, welche die vier Monate im Ausland zu einer besonders schönen Zeit gemacht haben. Ich habe mich einem Running Club in London angeschlossen, um auch außerhalb des universitären Lebens ein paar Eindrücke von London zu erhalten. Meiner Meinung nach ist es immer gut, möglichst viele Kontakte zu knüpfen und sich über das kulturelle Angebot der Stadt auszutauschen und mögliche Insider Tipps zu erhalten. Durch den Running Club habe ich andere Studenten von verschiedenen Universitäten kennengelernt, aber auch Menschen, die schon lange Zeit in London leben und arbeiten.

Hinsichtlich der Kurswahl an der UCL kann ich nur jedem ans Herz legen, Ruhe zu bewahren und die ersten zwei Woche zu allen Kursen erstmal hinzugehen, für welche

man sich beworben hat, denn bei manchen erhält man nicht sofort einen Fixplatz, so wie es die Uni Köln nennt, sondern es dauert ein paar Tage, bis das System die festen Plätze zugewiesen hat. Bei uns in der Gruppe hat dies für große Verwirrung gesorgt, da man ja drei Kurse zur Anrechnung benötigt, viele aber nur in zwei Kursen einen festen Platz hatten. Aber wie gesagt, dies entwickelt sich in den ersten zwei Wochen und es ist immer ratsam zu allen Kursen hinzugehen und notfalls an das SELCs Team eine Mail zu senden und/oder sich mit der jeweiligen Lehrperson in Verbindung zu setzen.

Zuletzt würde ich jedem raten, der in London mehrere Monate lebt eine Oyster Card zu beantragen und diese mit der Railcard zu verbinden. Die Railcard kostet einmalig um die 30 Euro, aber mit dieser erhält man auf jede Fahrt, ob mit dem Bus oder mit der Tube, 30% Rabatt. Es lohnt sich auf jeden Fall, da die Fahrkosten sehr teuer sind in London, gerade für die Tube. In dem ersten Monat habe ich fast 300 Euro für Fahrkosten vor Ort ausgeben müssen, da man jede Fahrt einzeln bezahlen muss und man auch schnell den Überblick über die Kosten verliert. Mit der Oyster Card zahlt man das Geld vorher ein und hat somit eine bessere Übersicht über die Fahrkosten und kann sich diese über den Monat aufteilen.

Insgesamt hatte ich eine traumhafte Zeit in London und an der Universität. Zu Beginn hatte jeder mehr Zeit sich einzuleben und London in seiner Vielseitigkeit kennenlernen zu dürfen. Gegen Ende der Zeit muss man schon genügend Zeit für das Essay schreiben einplanen, da viele Kurse zur Anrechnung diese fordern. Es ist aber alles machbar und ich habe mich beispielsweise oft in einem neuen Cafe verabredet und somit eine neue Ecke Londons kennengelernt und gleichzeitig mehrere Stunden an meinen Essays geschrieben.

Zusammenfassend kann ich raten, holt euch unbedingt die Railcard, um Geld einzusparen, informiert euch rechtzeitig welche Unterkunft ihr wählt und ob für euch auch andere Wohnmöglichkeiten in Frage kommen und nutzt die Zeit diese aufregende und große Stadt kennenzulernen, in dem ihr das Angebot der Gastuniversität nutzt und/oder euch über weitere Möglichkeiten informiert. Für alle Läufer, der Gymshark Running Club hat meine Zeit in London wirklich bereichert.

Alles Gute.